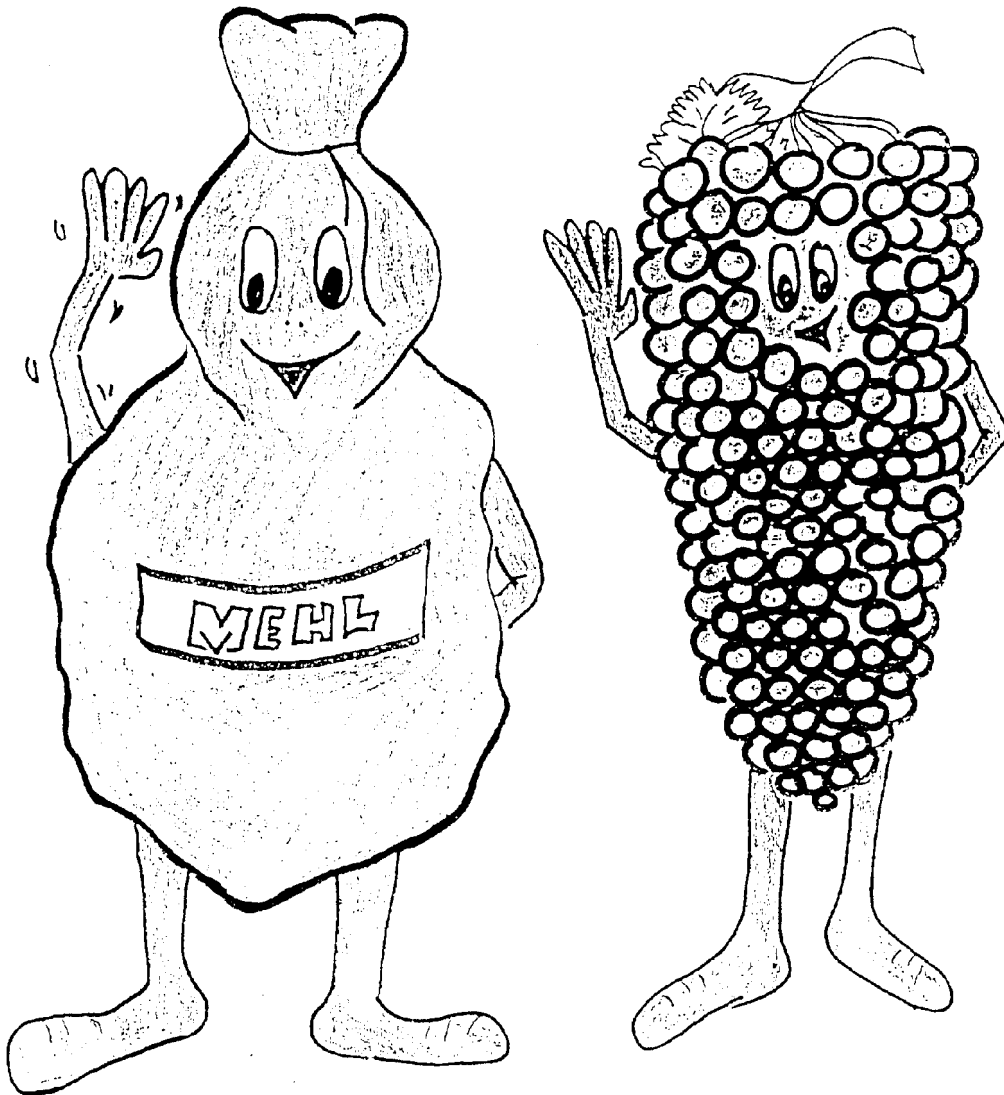


„Abendmahl – was ist das?“

**Eine Kinderbibelwoche,
die Kinder auf die Teilnahme am
Abendmahl vorbereitet**



Förderverein für Kindergottesdienst e.V.

c/o RPI

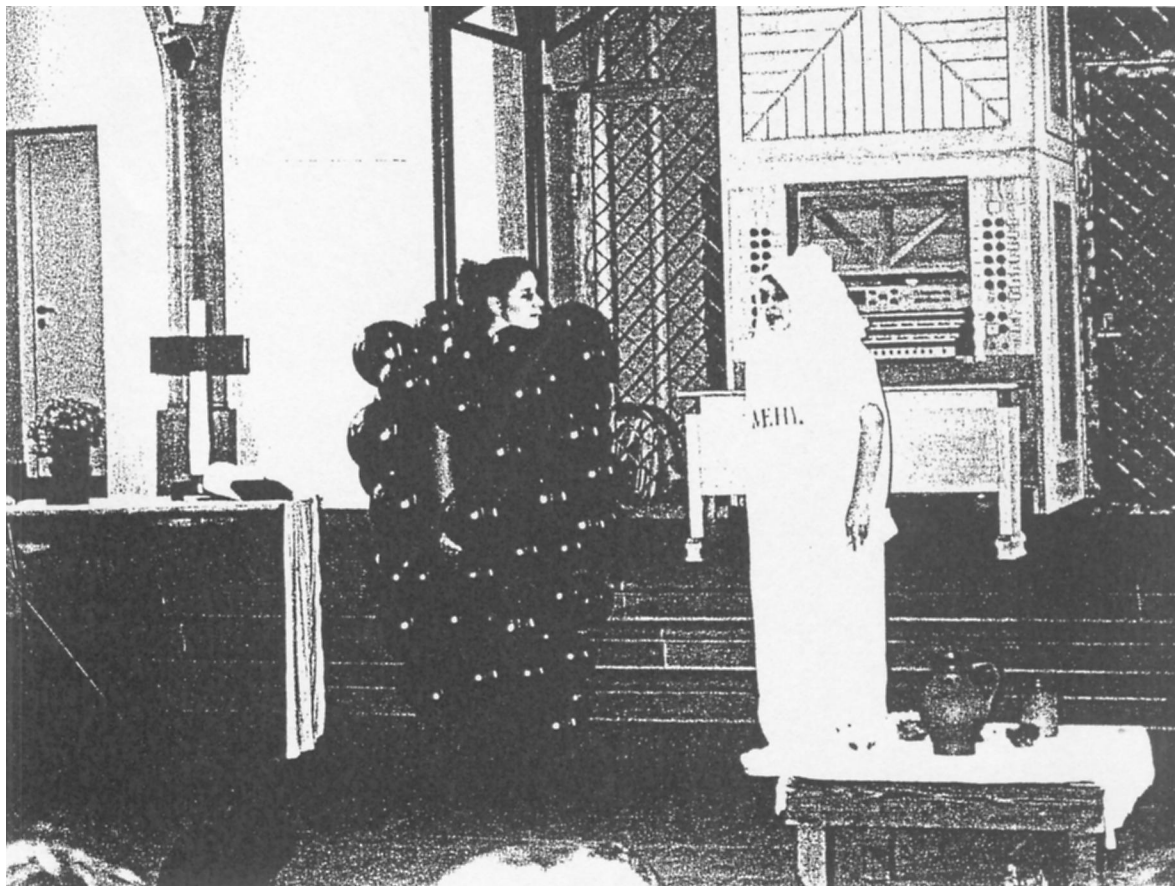
Blumenstr. 5-7

76133 Karlsruhe

Tel. 0721/9175-418, Fax 0721/9175-25418

<http://www.kigo.de>





Erarbeitet

in: der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten

von: Susanne Betz, Jasmin Beisel, Gunhild Fesenbeck, Gabriele Mannich,
Eugenia Ortlieb, Susanne Schmidt, Gaby und Sonja Voigt, Jennifer Wirth

Hinführung

Im Februar 2001 hatte der Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten beschlossen, die Kinder zu allen Abendmahlsfeiern einzuladen. Die Vorbereitung der Kinder dafür sollte u.a. in der jährlich stattfindenden Kinderbibelwoche (KiBiWo) geschehen. Mit diesem Auftrag erarbeitete das KiBiWo-Team eine Abendmahlsvorbereitung für drei Vormittage in den Herbstferien, die mit einem Familiengottesdienst der ganzen Kirchengemeinde endete, in dem gemeinsam Abendmahl gefeiert wurde.

Ziel der Vorbereitung war, das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl kennen zu lernen. Da es sich in anderen KiBiWos bewährt hatte, ein oder zwei Figuren zu haben, die den Rahmen für biblische Geschichten oder religiöse Themen beleben und die theologischen Quintessenzen verdeutlichen, wurden „Träuble und Mehlsack“ kreiert.

Als Symbol für die Abendmahlsgemeinschaft sollte das Kreuz stehen: der senkrechte Balken für die Gemeinschaft Gottes mit uns Menschen, der waagerechte Balken für die Gemeinschaft der Christen untereinander. Die Idee war, dass sich das Kreuz in den drei Tagen in Form von Puzzle-Teilen, Vorlagen als Anhang nach Seite 33, entwickeln und erst im Abendmahlsgottesdienst als Kreuzsymbol zusammengesetzt und als solches erkennbar werden sollte.

Die Struktur der drei Vorbereitungstage sah folgendermaßen aus:

- * gemeinsamer **Beginn mit Frühstück** (fördert die Gemeinschaft unter den Kindern) im Gemeindehaus
- * **Andacht** in der Kirche mit Lied, Begrüßung, Psalm mit Kehrsvers (nach Ps 36). Dann traten Träuble und Mehlsack auf, die in amüsanten Dialogen zur Abendmahlsgeschichte hinführten. Die Abendmahlsgeschichten wurden vom KiBiWo-Team szenisch dargestellt und anschließend von Träuble und Mehlsack zusammengefasst und aufs Abendmahl zugespitzt.
- * Das Abendmahlslied „Bei Jesus sind wir heut zu Gast“ schloss jede Andacht ab.
- * **Gruppenarbeit** im Gemeindehaus: In verschiedenen Altersgruppen wurden durch Spiele der Gemeinschaftsbezug verstärkt, durch Gespräche die Abendmahlsthematik aufgenommen, durch kreative Umsetzung beides erlebbar und im Kreuzpuzzle anschaulich gemacht.
- * **Ein gemeinsames Segenslied und ein Segen mit Bewegungen** (eine Tradition aus dem Brettener Kindergottesdienst) schlossen den Vormittag ab.

Herzliche Einladung zur

KinderBibelWoche

29. - 31. Oktober 2001

im Gemeindehaus bei der Stiftskirche

und zum

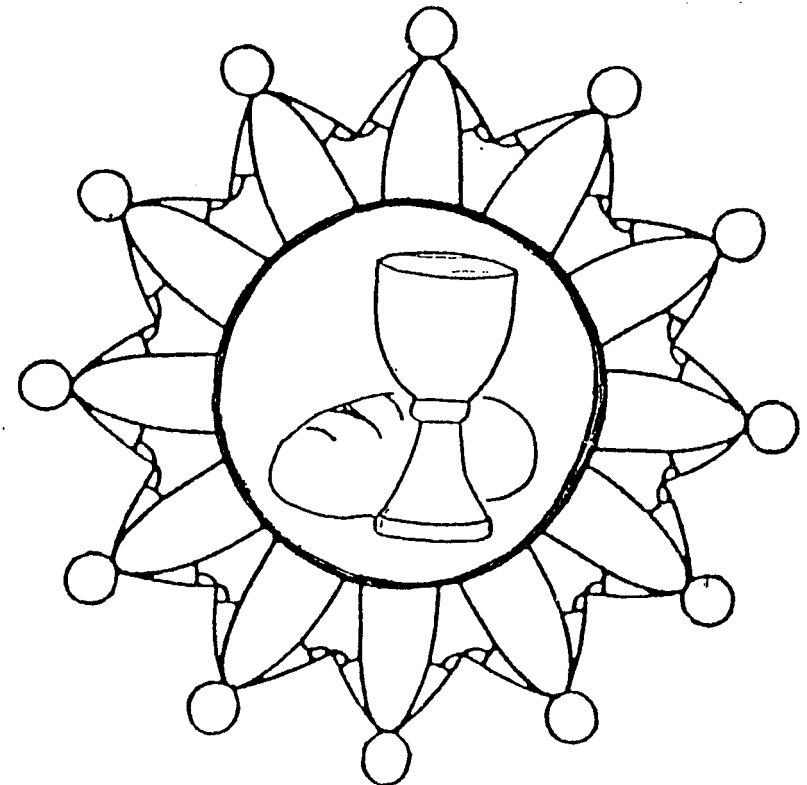
Familiengottesdienst zum Abschluß der KiBiWo

am 4. November 2001

in der Stiftskirche in Bretten



Evang. Kirchengemeinde Bretten



Hallo,

hast du in den Herbstferien noch nichts vor?

Dann bist du bei uns genau richtig, denn wir laden dich sehr herzlich zu unserer **KinderBibelWoche** ein.

Drei Tage lang (**29. - 31. Oktober 2001**) werden wir hören, sehen, schmecken und überlegen, was es damit auf sich hat, wenn wir im Gottesdienst Abendmahl feiern. Dazu treffen wir uns **immer von 9.00 - 12.00 Uhr im Gemeindehaus**. Wir beginnen mit einem **leckeren Frühstück**, werden dann **Träuble und Mehlsack** treffen und erleben, was sie zum Thema „Abendmahl“ wissen und denken. Außerdem haben wir noch viel Zeit zum **Singen, Spielen und Basteln**.

Am Sonntag, dem 4.11.01 ist dann um **10.00 Uhr** in der Stiftskirche der **Abschlußgottesdienst der KiBiWo, in dem wir gemeinsam Abendmahl feiern werden**. Dazu sind auch eure Eltern und die ganze Gemeinde eingeladen.

Bist du dabei?! Dann melde dich schnell mit den beigefügten Abschnitt in einem der beiden evangelischen Pfarrämtern an.

Anmeldeschluß ist bald, nämlich am Sonntag, 21. Oktober 01!

Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir bitten aber um eine „**Frühstücks-spende**“, sowie um einen **Unkostenbeitrag nach eigenem Ermessen**.

Wir freuen uns auf dich!

Susanne Betz, Gunhild Fesenbeck und Team

P.S.: Für die Kinderbibelwoche solltest du mindestens **5 Jahre alt** sein, nach oben hin ist keine Altersgrenze gesetzt. Viele Angebote der Bibelwoche sind nach Altersgruppen getrennt geplant.

Anmeldeabschnitt

Hiermit melde ich meine Tochter/meinen Sohn zur KinderBibelWoche Montag, 29.10. - Mittwoch, 31.10.2001 und Sonntag, 4.11.2001 in Bretten an.

Name:.....Vorname:.....

Alter:Jahre

Anschrift:

Tel.-Nr:

Unterschrift eines Elternteils

Fürs Frühstück bringe ich mit:

1. Tag, 29.10.01	2. Tag, 30.10.01	3. Tag, 31.10.01
.....Brötchen*	.....Brötchen	... gr Schwarzbrot
1 Kuchen	1 Kuchen	... gr Knäckebröt
... gr Brot	... gr Brot	... gr Laugenbrot
... L Saft*	... L Saft	... gr .....brot
... L Milch*	... L Milch	... L Milch
zubereitete Rohkost:	zubereitete Rohkost:	zubereitete Rohkost:
.... Stück Obst:	.... Stück Obst:	.... Stück Obst:
....gr Käse*	....gr Käse	....gr Käse
....gr Wurst*	....gr Wurst	....gr Wurst
.... L Mineralwasser	.... L Mineralwasser	.... L Mineralwasser
1 Packung Müsli	.....	... L Traubensaft

* Anzahl angeben

1.Tag

(Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen)

Symbol Kreuz

- ab 8.40 Uhr Ankommen/Namensanhänger verteilen
- 9.00 - 9.30 Uhr
Gemeindehaus,
Saal Frühstück
gemeinsamer Beginn mit einem Tischkanon
- 9.45 - 10.30 Uhr
Stiftskirche Andacht:

Lied: Laßt uns miteinander (Liederbuch für die Jugend, 403)
Begrüßung und Psalm (Sagt Gott, wie wunderbar er ist, 34)
Abendmahlsgeschichte: Zachäus
mit Träuble & Mehlsack
Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast (Text und Musik: Ulrich Walter in „Der
Tisch des Herrn ist bunt gedeckt, Seite 34)
- Raumverteilung für Gruppenarbeit
- 10.30 - 11.45 Uhr
Gemeindehaus Kennenlern-Spiele:
Große: Wolle werfen/Spinnennetz
Kleine: Und wie heißt du?

Vertiefung des Themas:
Gespräch über Abendmahlserfahrungen

1. Teil des Kreuzpuzzles: Den eigenen Namen schreiben und verzieren mit
Holzfarben
- 11.45 - 12.00Uhr
Gemeindehaus,
Saal Lied: Komm, Herr, segne uns, Vers 1 (EG 170)
Segen

Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

Materialliste 1. Tag

Namensschilder

große Sicherheitsnadeln (zum Anstecken der Namensschilder bei den Kindern)

4 Körbe (zum Einsammeln der Namensschilder, gruppenweise)

Liedblätter

Musikinstrumente

Verkleidung Träuble:

Grüne, möglichst weite Kleidung

Violette Luftballons

Kleine schwarze Sicherheitsnadeln (zum Anbringen der Ballons)

Verkleidung Mehlsack:

Weißes Leintuch, oben zusammengebunden, Gesichtsausschnitt

Gewänder für Zachäusgeschichte in der Andacht

für Spiele:

siehe Spielbeschreibungen

Kreuzpuzzle - 1. Puzzleteil

Klarsichthüllen und Zettel mit Namen der Kinder

(1 pro Kind, zur Aufbewahrung der Puzzleteile)

Holzfarben

Dialog Träuble (= T) und Säckle (= S) 1. Tag

S und T treten vor die Kinder, indem sie fangen spielen. Bleiben dann total außer Atem stehen.

S: Puh, ich bin total außer Atem, ich brauch echt 'ne Pause!

T: Da hast du Recht Säckle, nach drei Stunden um die Kirche rennen, da kippt man wirklich fast aus den Latschen.

(Kurze Verschnaufpause, die Beiden entdecken die Kinder)

T: Oh sieh mal, das ist mir aber jetzt echt peinlich. Ich habe nicht gewusst, dass ihr jetzt schon kommt und dann auch noch so viele. ---Pause--- Oh nein, meine Haare sitzen nicht, schaut weg! Schaut alle weg! *(Dreht sich beschämt um und hält die Hände über den Kopf)*

S: Mensch Träuble, jetzt hör doch auf rumzupienzen. *(Dreht T um und zerrt die Hände vom Kopf)* Wir sind nicht da, um den Kleinen Schönheitstipps zu geben, sondern um mit ihnen über das Abendmahl zu sprechen. *(Flüstert zu den Kindern:)* Außerdem kann man bei diesen Haaren auch nichts mehr machen.

T: Ok, ok, also: *(Überlegt kurz)* Was wollen wir eigentlich erzählen? Ich hab doch selbst keine Ahnung!

S: Du? Ich auch nicht! Darf da eigentlich jeder hin?

T: Oder nur die mit blonden Haaren und blauen Augen?

S: Nee, das glaub ich nicht. ---Pause--- Nur die mit braunen Haaren! Ist doch klar.

T: Hey, gib's auf! Das hört sich nach 'ner Märchenstunde an. Hereinspaziert! Heute unsere neueste Attraktion: Säckchens Märchenstunde, herein, herein.

S: Mal ernsthaft: ich sag jetzt mal, was ich übers Abendmahl weiß: wer da so alles hin darf. ---Pause--- Ah da fällt mir eine Geschichte ein:

— **siehe Geschichte 1. Tag** —

S: Jetzt bin ich geplättet, dass Jesus ausgerechnet zu diesem Halsabschneider geht, hätte ich nicht gedacht.

T: Jesus hat sich wider allen Erwartungen zu einem von allen gehassten Menschen gesellt. Daran kann man sehen, dass er keine Unterschiede zwischen uns Menschen macht.

S: Ich hab durch diese Geschichte erst gemerkt, dass ich das Abendmahl noch nie mit jemandem, den ich nicht leiden kann, gefeiert hab.

T: Aber *(verwundert)* mit mir hast du doch noch nie gefeiert!

S: Siehst du!

T: Mensch, aber ich dachte ... *(zeigt abwechselnd auf sich und auf S)*

S: DU dachtest? Das glaub ich wohl kaum, dass du denken kannst!

T: So, das hast du nun davon, ich red nicht mehr mit dir!

S: Auch gut, dann geh ich jetzt. Tschüß! *(verlässt die Kirche)*

T: *(bleibt kurz stehen, schaut sich um, rennt hinterher)* Hey, warte auf mich. Ich hab's mir anders überlegt. Du darfst wieder mit reden!

Geschichte 1. Tag

Ich will euch von einem Mann erzählen, der jahrelang am Zolltor in Jericho saß. Zachäus heißt er. Zachäus war sehr reich. Er nahm für die römische Besatzung Steuern ein. Und damit für ihn selbst auch noch einiges dabei abfiel, schlug er immer noch ein paar Denare drauf. So hatte er alles, was er wollte: ein schönes Haus, prächtige Kleider, Schmuck, Edelsteine. Alles - nur keine Freunde, denn mit ihm wollte niemand etwas zu tun haben. Wenn die Leute Zachäus sahen, wandten sie sich ab und keiner sprach mit ihm. Alle waren sich einig: diesen Betrüger und Römerfreund wollten sie nicht zum Freund haben!

Eines Tages lief eine Botschaft von Mund zu Mund: „Jesus kommt zu uns. Er kommt nach Jericho!“ und alle liefen zusammen, um Jesus zu sehen und ihn zu begrüßen. Und auch Zachäus kam. Aber da er recht klein war und niemand ihn durchlassen wollte, konnte er nichts, aber auch gar nichts von Jesus sehen. Da blieb ihm nur eine Möglichkeit: Ein paar Meter weiter die Straße hinunter stand ein großer Maulbeerbaum. Schnell kletterte Zachäus in die dichten Äste hinauf und hoffte, von dort einen Blick auf Jesus werfen zu können. Jesus kam mit seinen Jüngern die Straße entlang, umringt und begleitet von unzähligen Menschen. Und plötzlich blieb er stehen, genau unter dem Maulbeerbaum. Er blickte in die Zweige und rief: „Kommt herunter, Zachäus! Ich will heute bei dir zu Gast sein! Führe mich in dein Haus!“ So schnell er konnte, kletterte Zachäus vom Baum herunter und geleitete Jesus voller Freude in sein Haus.

Wie es ihm nach der Begegnung mit Jesus ging und was die Menschen in Jericho dazu gesagt haben? Hört selber:

Zachäus:

(tritt auf prächtig gekleidet)

„Ich, Zachäus, kann noch immer nicht ganz begreifen, was geschehen ist.

Da oben auf dem Baum habe ich mich ganz einsam und allein gefühlt. Niemand kümmerte sich um mich. Keiner wollte etwas mit mir zu tun haben. Und dann blieb Jesus ausgerechnet unter dem Baum stehen, auf den ich geklettert war. Jesus kommt zu mir, in mein Haus!

Ich konnte mein Glück kaum fassen. Ich fühlte mich wie ein neuer Mensch. Da kommt jemand auf mich zu - auf mich, von dem sonst immer alle abrücken! Jesus hat gesagt, dass auch ich zum Volk Gottes dazu gehöre. Da hat für mich ein neues Leben angefangen!“

Pharisäer:

(tritt auf mit Schriftrolle in der Hand)

„Unfassbar, wie Jesus sich da verhalten hat! Wirklich unfassbar! Eine Ohrfeige für alle gottesfürchtigen Menschen, besonders für uns Pharisäer! Ich hätte es ja noch verstanden, wenn sich Zachäus zu seiner Gottlosigkeit bekannt hätte und Gott auf Knien um Vergebung gebeten hätte. Aber Jesus lädt sich einfach bei Zachäus ein, ohne, das der irgendetwas dafür tun muss! Unfassbar!“

Bauer:

(tritt auf schlicht gekleidet, mit Gemüse o. ä. in der Hand)

„Zachäus ist seit der Begegnung wie ausgewechselt! Auf dem Weg zum Markt hat er mich sehr höflich und korrekt kontrolliert. Das ist man von ihm gar nicht gewohnt! Sonst war er immer rechthaberisch und mürrisch und hat uns Bauern auch noch den letzten Denar als Zollabgabe abgeknöpft. Und dann hat er mir sogar zwanzig Denare in die Hand gedrückt als Wiedergutmachung für Zuvielgezahltes! Ich konnte es kaum glauben. Anderen ist es ähnlich ergangen wie mir. Es heißt sogar, Zachäus soll eine Frau mit fünf Kinder, deren Mann vor kurzem gestorben war, kräftig unterstützt haben.

Diese Veränderung kann nur damit zu tun haben, dass Jesus zu Zachäus gekommen ist. Das hat sein Leben gewandelt.“

Synagogenvorsteher:

(tritt auf mit jüdischem Gebetsschal bekleidet)

„Ich, als Synagogenvorsteher kann nur sagen: Es ist unerhört, was sich dieser Jesus da geleistet hat. Bei Zachäus einkehren! Ausgerechnet bei diesem Obergäuner! Bei einem, der für unsere verhassten Besatzer, die Römer, arbeitet! Als ob kein anderes Haus hier in Jericho für ihn offen gestanden hätte. Mir wäre es eine große Ehre gewesen, ihn zu Gast zu haben. Der Tisch in meinem Haus war schon für ihn gedeckt. Aber mich hat er keine Sekunde lang beachtet, obwohl ich ganz vorne stand. Nur um Zachäus ist es ihm gegangen.“

Segen mit Bewegungen

Segensspruch

Gott, laß mich wachsen,
zieh mich hin zu dir,
schütze meine Gedanken,
nimm die Sorgen von meinen Schultern,
laß mich mein Herz spüren,
gib mir Kraft für diesen Tag,
laß mich heute nicht allein,
und segne mich.
Amen.

Bewegungen

Alle stehen im Kreis
Hände (mit geöffneten Handflächen nach oben) vor
Körpermitte halten)
Hände bis ca Gesichtshöhe anheben
Hände bis über den Kopf anheben
Hände bilden über dem Kopf ein Dach
rechte Hand auf rechte Schulter legen (links ebenso)
beide Hände aufs Herz legen
Hände vor Körpermitte falten
alle Hände fassen zu einem Kreis durch
Hände wie zu Beginn in Segensbitt-Haltung

Spielanleitungen 1. Tag

Und wie heißt du?

Material: Säckchen mit Kronkorken

Die Spieler sitzen im Stuhlkreis (ein Stuhl weniger wie Spieler). Der Spieler ohne Stuhl hat das Säckchen in der Hand und geht zu einem der sitzenden Mitspieler. Dort sagt er: „Ich heiße... (eigener Namen) und wie heißt du?“ Der angesprochene Mitspieler nennt den eigenen Namen und geht mit in die Mitte. Gemeinsam gehen sie zu einem weiteren Spieler, stellen sich dort vor und fragen nach dessen Namen. Auch er gesellt sich zu ihnen in die Mitte usw. Irgendwann lässt der erste Spieler das Säckchen unerwartet auf den Boden fallen. Das ist das Zeichen dafür, dass sich alle im Kreis befindenden Spieler einen freien Stuhl suchen müssen. Wer übrig bleibt bekommt das Säckchen und startet das Spiel neu.

Wolle werfen/Spinnennetz

Material: Dickes Wollknäuel

Die Spieler stehen im Kreis. Ein Spieler nennt seinen Namen, behält das Wollende fest in der Hand und wirft das Knäuel zu einem weiteren Spieler. Dieser sagt: „Ich habe das Wollknäuel von ... (Name des Erstwerfers) bekommen und heiße... (eigener Name).“ Er hält den Wollfaden fest und wirft das Knäuel weiter. Am Ende entsteht eine Art Gemeinschaftsnetz. (Das Spiel kann auch wieder rückwärts gespielt werden, um die Namen zu erinnern und das Knäuel wieder aufzuwickeln.)

2.Tag

(Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen)

Symbol Kreuz

- ab 8.40 Uhr Ankommen/Namensanhänger verteilen
- 9.00 - 9.30 Uhr
Gemeindehaus,
Saal Frühstück
gemeinsamer Beginn mit einem Tischkanon
- 9.45 - 10.30 Uhr
Stiftskirche Andacht:

Lied: Laßt uns miteinander
Begrüßung und Psalm
Abendmahlsgeschichte: Jesus feiert mit seinen Jüngern Abendmahl
mit Träuble & Mehlsack
Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast
- 10.30 - 11.45 Uhr
Gemeindehaus Gruppenarbeit :

Brotringe (= Zeichen der Gemeinschaft) backen:
Teig wird von einer Mitarbeiterin vorbereitet
Kringel werden in Gruppen geformt und in der Küche gebacken

Spiele:
Große: Ja-Nein-Stuhl
Kleine: Besenstielspiel oder Kreisel

2. Teil des Kreuzpuzzles:
Kopie „Hände reichen“ aufkleben und anmalen
- 11.45 - 12.00Uhr
Gemeindehaus,
Saal Lied: Komm, Herr, segne uns, Vers 1
Segen

Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

Materialliste 2. Tag

Für Andacht:

Mazzen (Lebensmittelgeschäft bei Knäckebrötchen u.ä.)

Früchtemus (Geriebener Apfel mit Nüssen und Zimt)

Bitterkräuter (Petersilie)

Salzwasser

Traubensaft

Lammbraten

Brot-Teig

Backofen

Backpapier

Backbleche

Gefäße zur Aufbewahrung der Brotkringel

Spiele:

siehe Spielanleitungen

Kreuzpuzzle - 2. Puzzleteil

Kopie Hände für Kreuzpuzzle

Scheren

Klebstoff

Dialog Träuble (T) und Säckle (S) 2. Tag

T und S kommen herein. Auf einem Tisch steht eine (blickdichte) Brotbox. Die beiden reiben sich die Bäuche.

S: Sagt mal Kinder, wer darf denn jetzt alles zum Abendmahl? *(Reaktion abwarten)*

T: Suuuper, wirklich jeder? Sogar Säckle? --*Kurze Pause* --

S: Mann, hab ich einen Hunger! Hoffentlich ist noch Brot da.

T: Du kannst auch immer nur ans Essen denken. *(Rennt los und schnappt sich die Brotbox)* Genau wie ich!

S: *(Steht wie angewurzelt da, begreift und rennt hinterher)* Hey, ich will auch noch was!

(S holt T ein und die beiden Öffnen gemeinsam mit freudigen Mienen die Box, die Gesichter verwandeln sich langsam von freudig in traurig)

T: Aber, aber da ist ja gar nichts drin! *(Zeigt die leere Box den Kindern)*

S: Oh Mann! Schade! Ich habe doch solchen Hunger.

T: Versuch doch mal an was anderes zu denken.

S: Ja wie denn? Da musst du mich schon irgendwie ablenken! Z.B. mit der Fortsetzung der Geschichte von gestern. Wie ging das denn mit Jesus und seinen Jüngern weiter?

T: Du bist aber neugierig.

S: Bitte, bitte! *(Bettelt auf Knien)*

T: Also gut:

-----siehe **Geschichte 2. Tag**-----

S: Jetzt wird mir erst richtig klar was das Abendmahl zu bedeuten hat! Jesus hat gewußt, wer ihn verraten wird und hat ihn trotzdem nicht ausgeschlossen.

T: Ja, Jesus hat sogar einen Verräter aufgenommen, es war ihm egal.

S: Deshalb dürfen alle kommen und mitfeiern, denn beim Abendmahl gibt es kein“ ich kann dich nicht leiden“ oder „die ist hässlich“, beim Abendmahl sind wir alle gleich, gleich wertvoll.

T: Wenn's um Schönheit ginge, wärst du sonst garantiert nicht eingeladen.

S: Bei mir springt der Spiegel wenigstens nicht auseinander, wenn ich reinsehe.

T: Hey, du bist echt mies. Meine Haare sitzen heute eben nicht so gut.

(Die beiden gehen diskutierend aus der Kirche)

S: Deine Haare sitzen nie!

T+S: Tschüß Kinder, bis Morgen und viel Spaß heute noch!

T: Ich hab schöne Haare.

S: Haare nennst du das? Ein Strohhaufen, genau ein Strohhaufen ist das, nichts anderes!

(Die beiden entfernen sich)

Geschichte 2. Tag

Es werden gebraucht: eine Erzählerin bzw. ein Erzähler, die Jünger Johannes und Jakobus. Die beiden Jünger brauchen keine große Verkleidung, ein Tuch, das mit einer Schnur zusammengehalten wird, reicht vollkommen aus. Ein wichtiges Requisit in diesem Anspiel ist der Tisch. Auf diesem Tisch werden die einzelnen Elemente bzw. Speisen des Passahmahls gestellt. Als Tisch kann gut der Altar verwendet werden. Schön ist es, wenn die einzelnen. Speisen (Fladenbrot, Meerrettich, Früchtemus, Salzwasser, Petersilie) vorhanden sind.

- Erzähler/in:** Jesus möchte in Jerusalem mit seinen Jüngern das Passafest feiern. Er beauftragt zwei Jünger, Jakobus und Johannes, die Vorbereitungen für dieses Fest zu treffen.
- Jakobus:** *(beide stehen im Raum)* So, Johannes, jetzt sind wir gleich da. Auf was sollen wir achten? Was hat Jesus gesagt?
- Johannes:** Hast du das etwa schon vergessen, Jakobus?
Geht nach Jerusalem, dort werdet ihr einen Mann, der einen Wasserkrug trägt, finden. Geht ihm nach und fragt seinen Herren nach einem Raum, wo wir das Passamahl feiern-können.
- Jakobus:** Gut, dann lass uns jetzt aufpassen, dass wir den Mann auch finden.
- Erzähler/in:** Und das ist gar nicht so leicht. In Jerusalem ist viel los. Von überall her, aus dem ganzen Land kommen die Menschen, um nach Sonnenuntergang, das Passafest zu feiern. Sie kommen nach Jerusalem, weil sie im Tempel das Passalam schlachten wollen. Nur dort im Tempel darf das Lamm geschlachtet werden. Die Straßen und Gassen sind überfüllt. Es herrscht dichtes Gedränge. Plötzlich ruft Johannes: »Da, schau, da vorne. Das muss, er sein.« Jetzt sieht auch Jakobus einen Mann mit einem Wasserkrug, wie Jesus es gesagt hatte. Sie gehen ihm nach, bis er in einem Haus verschwindet. »Ich geh hin und klopfe«, sagt Johannes. Ein Mann, der Hausherr, öffnet die Tür. Johannes ist etwas aufgeregt und lässt den Hausherrn gar nicht zu Wort kommen und sagt: »Unser Meister schickt uns, wir sollen fragen, wo er mit seinen Jüngern das Passafest feiern kann.« Und wirklich, wie es Jesus gesagt hatte, führte der Hausherr Johannes und Jakobus in einen großen Raum. »Hier könnt ihr feiern«, sagt er. Johannes und Jakobus bedanken sich und schauen sich im Raum um.
- Johannes:** Prima, dieser Raum. Alles da.
- Jakobus:** Ja, Johannes, Öllampen, ein Tisch und Polster.
- Johannes:** Ich kann mir gut vorstellen, dass wir hier mit Jesus später um diesen Tisch auf den Polstern liegen und gemeinsam feiern.
- Jakobus:** Bis dahin ist noch etwas Zeit, gut so. Wir haben noch jede Menge vorzubereiten. Lass uns jetzt anfangen.
- Erzähler/in:** Während Johannes zum Markt geht, um die benötigten Dinge einzukaufen, durchsucht Jakobus das Haus. Denn so wie es Gott Mose damals, als das Volk Israel in Ägypten gefangen war, gesagt hat, soll es sein. Im ganzen Haus darf kein Stückchen Gesäuertes mehr sein. Jakobus sammelt alles ein und bringt es aus dem Haus. Mittlerweile ist Johannes vom Markt zurück. Er hat alles, was sie zum Passafest brauchen, besorgt. Nun bereiten sie, nachdem sie vom Hausherrn saubere Schüsseln bekommen haben, die einzelnen Speisen des Festes vor. Das haben sie schon oft gemacht, und jedesmal erzählen sie sich gegenseitig die Bedeutung der einzelnen Speisen.

(Die einzelnen Speisen sind vom Vorbereitungskreis zubereitet worden. Johannes und Jakobus heben jeweils die einzelnen Schalen hoch.)

(Beide stehen um den Tisch)

Johannes: Schau, Jakobus, hier habe ich ungesäuerte Brote. Es erinnert uns an den eiligen Aufbruch unserer Vorfahren damals in Ägypten. Sie hatten keine Zeit mehr, um das Brot zu durchsäuern.

Jakobus: Ja, und ich habe den Früchtemus vorbereitet. Er erinnert uns an den Lehm, aus dem unsere Vorfahren Ziegel brennen mussten.

Johannes: O ja, das war eine harte Arbeit, von morgens bis abends. Es war eine bittere Zeit, daran erinnern uns diese Bitterkräuter.

Jakobus: Ja, das war damals schlimm. Viele haben geweint. Daran erinnert uns die Schale mit Salzwasser.

Johannes: Dazu kam noch, dass sie nur wenig zu essen bekamen, es war eine karge Kost. Schau, hier habe ich Petersilie. Sie erinnert uns an diese karge Kost.

Jakobus: Zum Glück ist das vorbei. Jetzt sind wir frei und leben im gelobten Land, das uns Gott geschenkt hat. Dieser Krug mit Wein (Saft) ist das Zeichen dafür

(Jakobus und Johannes stellen die einzelnen Speisen auf den Tisch bzw. Altar und gehen ab.)

Erzähler/in: Nachdem die beiden die einzelnen Speisen des Festmahls zubereitet haben, stellen sie alles auf den Tisch im Festraum, aber eines fehlt noch. Nach Meinung von Johannes sogar das Wichtigste: das Passalamm. Mittlerweile ist schon Nachmittag. Schnell machen sich die beiden auf den Weg zum Tempel, um ein Passalamm zu kaufen und es dort schlachten zu lassen. Als sie wieder zurück sind, zünden sie im Hof des Hausherrn ein Feuer an und beginnen, das Lamm zu braten.

(Jakobus und Johannes treten wieder auf)

Johannes: So, wir sind soweit. Im Saal ist alles gemütlich und das Lamm ist auch bald soweit.

Jakobus: Geh und hole Jesus und die anderen.

Johannes: Ja, es wird Zeit. Jesus und die anderen warten bestimmt schon draußen vor der Stadt. Ich gehe und hole sie. Bis später.

Jakobus: Gut, ich erwarte euch. Aber beeil dich die Sonne geht schon unter, es wird Zeit.

(Beide gehen ab.)

Erzähler/in: Johannes macht sich auf den Weg, und wie vermutet erwartet ihn Jesus und auch die anderen Jünger bereits. Alle machen sich auf den Weg, und als sie das Haus erreichen, gehen sie gleich in den Festraum. Sie legen sich auf die um den Tisch liegenden Polster. Mittlerweile ist es schon dunkel, und die Öllampen spenden Licht. Jakobus freut sich sehr, Jesus und die anderen sind da, und der Tisch ist festlich geschmückt, und es duftet sehr verlockend. Johannes steht auf, füllt den Becher mit Wein und gibt ihn Jesus. Und jetzt beginnt wie jedes Jahr das Passafest. Jesus, mit dem Becher in der Hand, eröffnet es mit einem Lobpreis auf Gottes rettende Tat damals in Ägypten. Anschließend trinkt er einen Schluck aus dem Becher. Danach bekommen alle nacheinander diesen Becher. Alle trinken daraus. Es herrscht eine fröhliche Stimmung.

»Hört her«, sagt Jesus, »einer von euch wird mich verraten.« Johannes bleibt das Früchtemus, das er sich gerade in den Mund geschoben hat, im Hals ste-

cken, so erschrocken hat er sich. Er kann sich das nicht vorstellen. Jesus verraten. Unmöglich. Jetzt war es ganz still. Alle blicken sie sich traurig und verwundert an. Johannes fragt Jesus: »Bin ich es?« Auch Jakobus fragt: »Herr, bin ich es?« Alle stellen sie dieselbe Frage. »Bin ich es?« Jesus schaut in die Runde und sagt: »Es ist einer von euch. Einer, der mit mir sein Fladen-Brot in diese Schüssel taucht.«

Johannes und Jakobus können es nicht fassen. Jeder von den Anwesenden könnte es sein. Das Fest, das so fröhlich begonnen hat, ist nun an einem Tiefpunkt angekommen. Keiner ist mehr fröhlich. Keinem schmeckt es mehr. Alle schweigen. Und Jesus sagt: »Gott will das so. Ich muss leiden und sterben, aber wehe dem, der mich verrät. Es wäre besser für ihn, wenn er nie geboren worden wäre.« Johannes und Jakobus, aber auch die anderen, fangen an zu weinen. Sie können ihre Tränen nicht mehr zurückhalten.

Nach einer Weile steht Johannes auf und füllt Jesus zum zweiten Mal den Becher mit Wein. Das gebratene Lamm wird hereingebracht, und das Passamahl geht weiter. Jakobus ist sehr irritiert, denn Jesus macht weiter, als wie wenn nichts geschehen wäre. Der Jüngste in der Runde fragt Jesus nun, was denn an dieser Nacht so besonders sei. Und Jesus fängt an zu erzählen. Er erzählt, wie Gott sein Volk in Ägypten befreit hat, wie er das Volk durch die Wüste geführt hat. Am Ende singen alle ein Lied. So war es Brauch und so haben sie es jedes Jahr gemacht.

Jesus nimmt nun wieder den Becher mit Wein und trinkt daraus. Dann gibt er ihn weiter. Alle sollen nacheinander daraus trinken. Während der Becher von Jünger zu Jünger wandert, nimmt Jesus ein Brot in seine Hände, dankt Gott und bricht ein Stück davon ab. Johannes bekommt es. Jeder bekommt ein Stück Brot von Jesus in seine Hände gelegt.

Alle, auch Jesus, stecken sich jetzt das Stück Brot in den Mund und essen. Alle sind gespannt. Jesus schaut in die Runde und sagt: »Nehmt, das ist mein Leib.« Alles schweigt.

Gleich danach essen sie alle vom Passalamm. Jeder reicht von dem, was auf dem Tisch steht, etwas weiter. Sie spüren jetzt, dass sie Hunger haben. Alle essen und trinken, die Stimmung steigt wieder etwas. Als alle satt sind, gibt Johannes Jesus wieder ein Becher gefüllt mit Wein. Jesus betet und trinkt anschließend aus dem Becher mit Wein und gibt ihn weiter. Alle trinken daraus, und Jesus sagt: »Das ist mein Blut des Bundes, das für viele yergossen wird.« Ganz seltsam ist dieser Satz. Noch nie hatte Johannes und auch Jakobus diesen Satz gehört. Alle sind nun ganz still, und als sie alle aus dem Becher getrunken haben, füllt ihn Jesus nochmals auf. »Das ist das letzte Mal, daß ich von der Frucht des Weinstockes trinke«, sagt Jesus. »Erst wenn Gott sein Reich errichtet hat, werde ich wieder davon trinken. Kommt, wir wollen Gott singen.« Kaum haben sie aufgehört zu singen, spricht Johannes seinen Freund Jakobus an.

(Jakobus und Johannes treten auf.)

- Johannes:** Das war heute anders als sonst. Jesus hat Dinge gesagt, die ich noch nie bei einem Passafest gehört habe. »Das ist mein Leib« hat er gesagt.
- Jakobus:** Ja, ich habe darüber nachgedacht. Das Brot hat unsere Vorfahren beim Auszug aus Ägypten gestärkt. Jesus selbst stärkt uns jetzt damit. Jesus bzw. dieses Brot gibt uns Kraft und stärkt uns.
- Johannes:** Weißt du, was mir dabei aufgefallen ist? Alle haben davon bekommen, wirklich alle.

- Jakobus:** Ja, auch der, der Jesus verrät.
- Johannes:** Jesus wollte niemanden ausschließen. Auch beim Weintrinken nicht. Was hat er da gesagt?
- Jakobus:** »Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird«. Hast du das verstanden, Johannes?
- Johannes:** Ich glaube, Jesus wollte damit sagen, dass er bald sterben wird.
- Jakobus:** O nein - nicht!
- Johannes:** Doch. Aber sei nicht traurig, Jesus stirbt, damit wir Menschen leben können. Erinnerung dich an Ägypten, als unsere Vorfahren Blut an die Türpfosten geschmiert haben. Es war ein Zeichen der Verschonung und Rettung durch Gott. Und Jesu Blut wird auch uns retten
- Jakobus:** Trotzdem bin ich traurig, wenn Jesus stirbt.
- Johannes:** Aber denk bitte daran, Jesus hat angedeutet, dass sein Tod nicht das letzte sein wird.
- Jakobus:** Johannes, schau, alle sind schon aufgestanden. Wir gehen, wir brechen auf.
- Johannes:** Jesus, wohin gehen wir jetzt?
- Erzähler/in:** Zum Ölberg, sagt Jesus. Und alle machen sich auf den Weg. Nie werden sie dieses Passahfest, dieses andere Passahfest vergessen. Jesus hat ihm eine neue Bedeutung gegeben.

(Manfred Hilbert, in: Evangelische Kinderkirche 1 /1996)

Spielanleitungen 2. Tag

Kreisel

Material: 1 Kreisel (auch möglich: Scheibe oder kleiner Teller)

Die Spieler sitzen im Kreis um den Kreisel. Ein Spieler dreht den Kreisel und ruft den Namen eines anderen Spielers. Dieser muss den Kreisel erreichen, bevor er zum Stillstand kommt. Dann dreht der zweite Spieler den Kreisel usw.

Besenstielspiel

Material: 1 Besenstiel

Die Spieler sitzen im Stuhlkreis. Einer geht in die Mitte und hält dort einen Besenstiel senkrecht fest. In dem Moment, in dem er den Besenstiel loslässt, ruft er den Namen eines Mitspielers. Der Aufgerufene muss den Besenstiel ergreifen, bevor dieser zu Boden gefallen ist. Schafft er es, so ist er der nächste „Besenhalter“. Ansonsten ist der erste Spieler nochmals an der Reihe.

Ja-Nein-Stuhl

Material: Fragen zum Abendmahl/zur Geschichte der Andachten

Die Spieler sitzen sich in zwei Mannschaften auf Stühlen gegenüber. Die Spieler werden mannschaftsweise durchnummeriert. An jedem Ende der Stuhlgasse steht ein freier Stuhl. Einer ist der „Ja-Stuhl“, der andere der „Nein-Stuhl“.

Der Spielleiter nennt nun eine Nummer und stellt eine themenbezogene Frage (z.B. „Feiern wir Abendmahl mit Brot und Wasser?“ oder „War Zächäus über 2 Meter groß?“ - Wichtig: die Frage muß eindeutig mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sein!). Die aufgerufenen beiden Gegner müssen nun so schnell wie möglich die Frage beantworten, indem sie sich auf den entsprechenden Stuhl setzen (bei „Ja“ auf den „Ja-Stuhl“, bei „Nein“ auf den „Nein-Stuhl“). Wer als erstes auf dem richtigen Stuhl sitzt, hat für seine Mannschaft einen Punkt erreicht.

3. Tag

(Gemeinschaft mit Gott / Gemeinschaft mit den Menschen)

Symbol Kreuz

ab 8.40 Uhr	Ankommen/Namensanhänger verteilen
9.00 - 9.30 Uhr Gemeindehaus, Saal	Frühstück gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
9.45 - 10.30 Uhr Stiftskirche	Andacht: Lied: Laßt uns miteinander Begrüßung und Psalm Abendmahlsgeschichte: Jakobus und Johannes unterwegs nach Cäsarea mit Träuble & Mehlsack Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast
10.30 -- 11.45 Uhr Gemeindehaus	Gruppenarbeit Steine bemalen: Kieselsteine waschen + trocknen, mit Filzstiften ein Kreuz auf jeden Stein malen (300 Kieselsteine, die im Gottesdienst am Sonntag an alle ver- schenkt werden) 3. Teil des Kreuzpuzzles: Collage aus Zeitschriften: „ <u>Alle</u> sind eingeladen“
11.45- 12.00Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns, Vers 1 Segen Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

Materialliste 3. Tag

Kieselsteine (1 pro GottesdienstbesucherIn beim Familiengottesdienst)

Wannen (mit Wasser) und **Handtücher** (zur Säuberung der Kieselsteine)

Filzstifte

Gold-Silber-Stifte

Haarspray oder Sprühlack (Zur Fixierung der Kieselsteinbemalung)

Kreuzpuzzle - 3. Puzzleteil

Zeitschriften für Kreuzpuzzlecollage

Weißer Kreis (um Puzzleteile zusammenzukleben, ohne Beisein der Kinder)

Scheren

Klebstoff

Dialog Träuble (= T) und Säckle (= S) 3. Tag

T kommt mit Discman auf den Ohren, tanzend in die Kirche. Tanzt ein bißchen. S kommt mit schlürpfenden Füßen, gähmend, gelangweilt und mit hängenden Schultern herein.

S: Hey, Träuble! Was machst du da?

(T hört nichts, tanzt weiter. S läuft von hinten an T heran und erschreckt T)

T: Aaaaahhhhhh!!! Hilfe! Hilfe! Außerirdische wollen mich fangen! Hilfe! Hilfe!!! *(Rennt verstört durch die Kirche)*

S: *(Lacht schallend)* Seh ich etwa aus wie ein Außerirdischer?

T: *(Bleibt total außer Atem stehen)* Jaaaaaaaaa! !!!!!

(S schaut wütend drein und verschränkt die Arme)

T: Ok, entschuldige! Du siehst nicht wie ein Alien aus — *Pause*— sondern schlimmer! *(Lacht)*

S: Komm du mir heim, dann... *(droht mit dem Finger)*

T: Stopp! Stopp! Stopp! Warum hast Du mich eigentlich erschreckt?

S: *(Verlegen)* Ich wollte fragen, ob du mir nicht erzählen kannst, was in deiner Geschichte passiert ist, nachdem Jesus gestorben war?

T: *(Hochnäsiger)* Warum sollte ich?

S: Weil ich vor Neugier fast platze! Und *(Zu den Kindern)* die Kinder sicherlich auch, oder?

T: Ok, ok, also das war so....

-----siehe Geschichte 3. Tag -----

S: Oh Mann, die gestrige Geschichte war ja schon der Hammer, aber die heute - Waaahnsinn. Eins muß ich sagen, dieser Jesus hat seinen Jüngern viel beigebracht. Ich könnte wetten, bevor sie Jesus trafen, hätten sie sich garantiert nicht mit einem Sklaven an den Tisch gesetzt.

T: Da hast du wohl recht, aber Jesus hat auch uns beigebracht, zusammen Abendmahl zu feiern. *(deutet das Kreuz an)* in der Gemeinschaft mit Gott und in der Gemeinschaft mit uns allen. Mit jedem, der hier sitzt.

S: Das Abendmahl verbindet uns. Ich bin froh, dass wir es gemeinsam feiern können.

T: Wir reden schon die ganze Zeit vom Essen. Jetzt hab ich auch Hunger gekriegt.

S: Es kann dir nichts schaden, mal auf eine Mahlzeit zu verzichten. *(Klopft T auf den Bauch)* Du solltest sowieso besser auf deine Figur achten.

T: Hey, das ist echt nicht fair. Meine Trauben sind eben prall gefüllt.

S: Wenn sie so prall gefüllt sind, dann kann ich doch mal eine probieren! *(Geht mit gierigem Blick auf T zu)*

T: Hey, nein! Das sind meine!!!! Bleib weg!

S: Tschüß, Kinder, ich geh jetzt essen! Bis zum Sonntag im Gottesdienst!

(S jagt T aus der Kirche heraus)

Geschichte 3. Tag

Erzählteil als Rollenspiel

Die Jünger Jakobus (Ja) und Johannes (Joh) sind zusammen unterwegs nach Cäsarea, um dort mit den anderen zusammen Abendmahl zu feiern:

Joh: Da hinten sind schon die Dächer von Cäsarea. Bei wem sind wir diesmal eingeladen?

Ja: Bei Joel in der Gerbergasse.

Joh: Ich freue mich jedes Mal wieder darauf, mit allen zusammen zu kommen. Geht es dir auch so?

Ja: Ja, nachdem wir jetzt schon eine ganze Woche unterwegs sind, freue ich mich besonders, im Kreis der Freunde das Abendmahl zu feiern.

Joh: Auch Jesus hat sich damals, am Abend seiner Gefangennahme, sehr darauf gefreut, mit uns zu feiern.

Ja: Aber die Freude wurde bald getrübt. Ich war sehr betroffen, als Jesus sagte: „Einer von Euch wird mich verraten.“

Joh: Und ich erst! Einen Augenblick dachte ich, er wird doch nicht mich meinen!

Ja: Das hat wohl jeder von uns gedacht.

Joh: Ich hätte nie gedacht, dass es Judas war, er war doch immer bei uns, er war doch mein Freund — und dann dies. Im ersten Moment dachte ich, jetzt ist alles aus, das schöne Fest!

Ja: Ich war erstaunt, dass Jesus nach unserem betroffenen Schweigen das Fest weitergeführt hat. Er hat Judas, den Verräter nicht weggeschickt, nicht ausgeschlossen.

(Sklave Esra kommt von weitem den beiden Jüngern entgegen)

Joh: Schau mal, da kommt uns Esra entgegen. Guten Tag Esra!

Ja: Wir haben uns gerade darüber unterhalten, dass wir heute bei Joel in Cäsarea zum Abendmahl zusammenkommen wollen. Kommst du auch mit?

Esra: Ich? Das wird nicht gehen. Ich bin doch ein Sklave und darf mich nicht mit freien Menschen an einen Tisch setzen.

Ja: Mich überrascht deine Frage, Esra. Weißt du denn nicht, dass wir Christen Brüder und Schwestern sind. Bei uns ist jeder eingeladen.

Joh: Jesus hat sich doch sogar mit Zöllnern und anderen verachteten Menschen an einen Tisch gesetzt.

Esra: Ja, ich habe so verrückte Dinge über Euch Christen gehört. Aber sagt mal, was ist das eigentlich, euer Abendmahl, was macht ihr da?

Ja: Du weißt ja, dass wir an Jesus, unseren Herrn, glauben. Mit ihm sind wir lange durch das Land gezogen und haben von Gott erzählt. In der Nacht seiner Gefangennahme hat er mit uns zum ersten Mal das Abendmahl gefeiert.

Esra: Was war denn das Besondere an diesem Mahl?

Joh: Jesus nahm das Brot, sprach ein Dankgebet, brach es in Stücke und gab es uns mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Tut das immer wieder, um euch daran zu erinnern, was ich für euch getan habe.

Ja: Jesus nahm den Kelch ...

Esra: Was heißt denn das heute für uns? Jesus ist doch jetzt tot!

Joh: Damals haben wir das noch nicht verstanden. Das wurde uns erst klar, nachdem Jesus für uns gekreuzigt wurde und wieder auferstand. Heute ist das Abendmahl ein Zeichen für uns, dass Jesus mitten unter uns ist. So wirklich, wie der Kelch da ist und das Brot, so wirklich ist auch Jesus bei uns. Wir können ihn nicht sehen und doch ist er da.

Ja: Als Jesus noch unter uns war, hat er uns Kraft und Mut gegeben, und so gibt uns auch heute das Abendmahl Kraft und Mut.

Joh: Gleichzeitig feiern wir das Abendmahl in der Vorfreude auf das große Mahl, das wir feiern werden, wenn Gottes Reich da ist.

Esra: Das möchte ich auch einmal erleben. Ich gehe mit.

Familiengottesdienst

Begrüßung an der Kirchentüre durch Träuble und Mehlsack

Musik zum Eingang

Begrüßung

Lied: Laßt uns miteinander

Votum

Eingangsspruch

Psalm

Bericht von KiBiWo

Lied: Kommt, sagt es allen weiter, EG 335

Verkündigung: Dialog Träuble und Säckle mit der Geschichte vom Bäcker

Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast

Abendmabsliturgie und Abendmahl

Dank-/Fürbittgebet

Lied: Komm, Herr, segne uns, EG 170

Abkündigungen

Segen

Musik zum Ausgang

Materialliste Familiengottesdienst

Kreuze der KiBiWo-Kinder

Schnur und Wäscheklammern (Zum Aufhängen der Kreuze in der Kirche)

gestaltete Kreuzpuzzle-Teile in Großformat
(1 Kreuz zum Zeigen und Zusammensetzen)

Kulissen für Bäckergeschichte: Brotfladen

Abendmahl: Brot und Saft

Bemalte Kieselsteine, in eine große Schale vor den Altar legen

Dialog Träuble (= T) und Säckle (= S) Abschlußgottesdienst

(T kommt mit Französischbuch lesend herein, spricht vor sich hin, überlegt. S kommt essend mit Brot in der Hand herein, sieht T und spricht mit vollem Mund:)

S: Was liest du denn da?

T: Mach erst mal den Mund leer, ab 100g wird's undeutlich.

S: *(kaut schneller)* Ok, was ist das?

T: Das ist mein Französischbuch!

S: Wieso liest du das?

T: Wieso denn nicht? Besser als sich den ganzen Tag mit Brot vollzustopfen.

S: Wozu ist Brot denn sonst noch da? Zum sich Sattessen auf jeden Fall. Was sollte man denn noch damit anfangen können? Volleyball spielen oder Basketball?

T: *(schlägt energisch das Buch zu)* Ich glaub es wird Zeit, dass ich dich mal aufkläre. Dazu fällt mir auch schon eine Geschichte ein. Die handelt von einem Bäcker:

S: Hey, stop! Ich glaub, ich kenn sie. *(schlägt die Hand vor die Stirn)* Mann, ja klar: Brot, Bäcker, Abendmahl ... Darf ich der Bäcker sein? Bitte, bitte!!

T: Aber wenn du die Geschichte schon kennst, muss ich sie doch nicht mehr erzählen!

S: Doch für die Kinder und die ganze versammelte Gemeinde hier. Hopp fang schon an!

— siehe **Geschichte Abschlussgottesdienst** —

- S:** Die Geschichte war toll! Und ich ein ausgezeichnete Bäcker, wenn ich das mal so erwähnen darf.
- T:** Ja, du bist ein Superstar. Aber hast du auch verstanden, um was es geht?
- S:** Natürlich! Brot ist nicht nur zum Sattessen da.
- T:** Es verbindet uns.
- S:** Genau: geteiltes Brot verbindet uns.
- T:** Und miteinander essen stimmt friedlich.
- S:** Stimmt, wenn wir miteinander essen, vergessen wir unseren Zorn und Streit.
- T:** Es hilft uns über schwere Zeiten hinweg.
- S:** Da hast du Recht! In schweren Zeiten ist es tröstend und hilfreich.
- T:** Brot ist ein Geschenk von Gott, der alles erschaffen hat. Es ist Brot des Lebens.
- S:** Ach ja, ich erinnere mich: Als Jesus seinen Jüngern das Brot gegeben hat, da hat er doch gesagt: Das ist mein Leib für euch gegeben. Im Abendmahl ist das Brot ein Zeichen für Jesus. Und Jesus hat einmal von sich gesagt: Ich bin das Brot des Lebens! Also ist das Brot im Abendmahl Brot des Lebens. Und wenn wir miteinander das Brot teilen, dann ist Jesus mitten unter uns.
- T:** Das hast du aber schön gesagt. Ich glaube, da kann ich nichts mehr hinzufügen.
- S:** Endlich habe ich mal das letzte Wort.
- T:** Das hast du doch immer!
- S:** Von wegen! Du redest doch sonst immer wie ein Wasserfall. Da hat man nicht mal die Chance, TIRAMISU zu sagen!
- T:** Bin ich wirklich so schlimm?
- S:** Ja.
- T:** Ok, dir zuliebe versuche ich, mich zu ändern.
- S:** Ich glaube, die Betonung muss auf VERSUCHEN liegen.
- T:** Ich schaff das schon. Hab‘ ich dir eigentlich schon von dem Geburtstag meiner Mutter erzählt?
- S:** *(Stöhnend)* Jetzt fängt das schon wieder an! *(Hält sich die Ohren zu und verläßt die Kirche)*
- T:** Hey, warte doch! Ich bin noch nicht fertig! Sie hat nämlich versucht, einen Kuchen zu backen, während die ganze Familie „Siedler von Catan“ gespielt hat - du kennst doch „Siedler von Catan“? Na, auch egal! Auf jeden Fall hat sie den Kuchen vergessen. Und, wie soll ich das sagen? Er war danach gut durch. *(Die Beiden sind aus dem Blickfeld verschwunden. Man hört T's Stimme:)* Hey, Säckle, wo rennst du denn hin?

Geschichte Abschlußgottesdienst

(Nach der Geschichte „Brot in deiner Hand“ von Heinrich Mertens)

Erzählpantomime

Personen: Bäcker = Säckle, Busfahrer Gérard, Frau, Vater, junger Mann.

In Paris gibt es einen Bäckerladen. Dort kaufen viele Menschen ihr Brot. Der Besitzer des Ladens ist ein guter Bäcker. Aber nicht nur deswegen kaufen die Menschen dort so gerne ein. Sie kommen wegen dem Bäcker selber. Der Bäcker weiß, dass man Brot nicht nur zum Sattessen braucht. Und genau das gefällt den Leuten.

Einmal kam der Busfahrer Gérard in die Bäckerei. „Sie sehen aus, als bedrücke sie etwas.“ stellte der Bäcker fest. „Ich Sorge mich um meine kleine Tochter. Sie ist gestern aus dem Fenster im zweiten Stock gefallen. Und jetzt liegt sie im Krankenhaus. Und sie ist doch erst vier Jahre alt!“ sagte Gérard. Da nahm der Bäcker ein Stück Brot vom Ladentisch, brach zwei Teile davon ab und gab das eine dem Busfahrer. Er sagte: „Essen sie mit mir. Ich will an Sie und Ihre Tochter denken!“ So etwas hatte Gérard noch nie erlebt, aber er verstand sofort, was der Bäcker damit meinte. Beide aßen ihr Brot, schwiegen und dachten an das Kind im Krankenhaus. Als eine Frau den Laden betrat, um dort einzukaufen, reichte ihr der Bäcker ein Stück Brot und sagte: „Essen Sie mit uns! Dieser Herr hat Angst um seine kleine Tochter, die verletzt im Krankenhaus liegt. Er soll wissen, dass er mit seiner Sorge nicht alleine ist.“ Die Frau nahm das Brot und aß mit den beiden.

Ein anderes Mal wurde am frühen Morgen die Ladentüre aufgerissen und ein junger Mann stürzte herein und verriegelte atemlos die Türe hinter sich. „Was tun Sie denn da?“ wollte der Bäcker wissen. „Wie sollen die Kunden so bei mir einkaufen? Meine Türe wird nicht verschlossen!“ „Er will mich erschlagen!“ antwortete der junge Mann und zeigte auf einen wütenden Kerl, der vor der Ladentüre aufgetaucht war. „Das ist mein Vater. Er will mich erschlagen. Er ist jähzornig.“ Der Bäcker ging in aller Ruhe zur Türe hin, entriegelte sie und sprach den Mann draußen an: „Guten Morgen! Schon so eine Aufregung am frühen Morgen? Das ist nicht gesund! Kommen Sie herein, aber lassen Sie den Jungen in Ruhe. In meinem Laden wird keinem Menschen ein Leid zugefügt!“ Der Mann trat zögerlich ein und folgte dem Bäcker zum Ladentisch. Dort lag ein Brot. Das nahm der Bäcker in die Hand und teilte es in drei Teile. Einen gab er dem Vater, einen gab er dem Sohn und einen behielt er selbst. Dann sagte er: „Eßt das Brot, das beruhigt! Eßt es gemeinsam, das versöhnt. Ich will mit euch essen und euch so bei der Versöhnung helfen.“ Langsam aßen Vater und Sohn. Dann schauten sie sich an und der Vater sagte: „Komm, Junge, wir müssen an die Arbeit.“

Familiengottesdienst zum Abschluß der KiBiWo am 4.11.01 in der Stiftskirche Bretten

Raumgestaltung:

Kreuze der KiBiWo-Kinder hängen im Altarbereich

Kieselsteine liegen in einer großen Schale beim Altar

Begrüßen der Gemeinde an der Kirchentür (Träuble + Säckle)

Musik zum Eingang

Begrüßung:

Herzlich willkommen zu unserem Familiengottesdienst!

Herzlich willkommen, liebe KiBiWo-Kinder und liebes KiBiWo-Team.

Ihr habt drei Tage lang über das Abendmahl nachgedacht, viel darüber erfahren und auch schon einiges davon geschmeckt und freut euch jetzt ganz besonders darauf, es heute hier im Gottesdienst zu feiern. Herzlich willkommen liebe Gottesdienst-Gemeinde, die Sie heute gekommen sind, um mit uns die KiBiWo abzuschließen und um mit uns Abendmahl zu feiern.

Und - wie könnte ich das vergessen - herzlich willkommen Träuble und Säckle, die uns schon durch die KiBiWo begleitet haben und immer wieder neue Aspekte des Abendmahls entdeckt haben.

Laßt uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn!

Dieser Kanon ist wohl so bekannt, dass wir uns trauen, ihn mit Ihnen auswendig zu singen. Das KiBiWo-Team spielt uns die Melodie einmal vor, dann stimmen wir mit ein und bestimmt gelingt uns dann auch noch der Kanon.

Lied: Laßt uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn

Votum:

Wir feiern unseren Gottesdienst

im Namen des Vaters, der uns das Brot der Erde geschenkt hat, im Namen seines Sohnes, der uns das Wort des Lebens gebracht hat und im Namen des Heiligen Geistes, der uns zum Mahl der Liebe vereint.

Gemeinde singt: Amen

Eingangsspruch:

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun. (Ps 37,28)

Gemeinde singt: Gloria Patri

Psalmgebet mit Kehrvers nach Ps 36

3 Kinder berichten mit Kreuzpuzzle von der KiBiWo:

(dabei werden die einzelnen Kreuzpuzzle-Teile in Großformat gezeigt und am Schluß zusammengefügt)

1. Kind:

Am ersten Tag haben wir die Geschichte von Zachäus gehört:

Zachäus war bei den Leuten nicht sehr beliebt, weil er ein Betrüger war und für die Besatzungsmacht der Römer gearbeitet hat. Niemand hat Zachäus je eingeladen, aber Jesus setzt sich mit ihm an einen Tisch. Alle rückten von Zachäus ab, aber Jesus geht auf ihn zu.

Das verändert das Leben des Zachäus. Er wird ein neuer Mensch. Weil Jesus auf uns alle zugeht und uns alle zur Gemeinschaft mit ihm einlädt, haben wir unseren eigenen Namen auf ein Puzzle-Teil aufgeschrieben.

2. Kind:

Am zweiten Tag der Kinderbibelwoche haben wir erlebt, wie Jesus und seine Jünger zum letzten Mal gemeinsam Passahfest feierten. Jesus hat das Brot genommen, ein Dankgebet gesprochen, es auseinander gebrochen, es seinen Jüngern gegeben und gesagt: Das ist mein Leib für euch gegeben. Dann hat er den Kelch genommen, ein Dankgebet gesprochen, ihn den Jüngern gegeben und gesagt: Das ist mein Blut für euch vergossen. Damit hat er dem Passahfest eine neue Bedeutung gegeben. Deshalb feiern wir heute Abendmahl.

Weil Christen auf der ganzen Welt in Erinnerung an Jesus zusammen Abendmahl feiern, und wir alle dabei zu einer großen Gemeinschaft werden sollen, haben wir auf das zweite Puzzle-Teil ganz viele verschiedene Menschen aufgeklebt.

3. Kind:

Am dritten Tag haben wir gehört, wie sich die Jünger nach Jesu Tod immer wieder getroffen haben, um miteinander Abendmahl zu feiern. Es durften sogar Sklaven mitfeiern, obwohl die sich sonst nicht mit freien Menschen an einen Tisch setzen durften! Das Abendmahl verbindet alle Menschen: ob klein oder groß, ob alt oder jung, ob gesund oder krank, ob arm oder reich, ob traurig oder fröhlich. Deshalb haben wir auf unserem dritten Puzzleteil zwei Hände, die sich fassen.

KiBiWo-Mitarbeiterin:

Und jetzt sehen Sie, was das ganze Puzzle ergibt: Ein Kreuz! Ein Kreuz als Zeichen für Jesus.

Ein Kreuz als Zeichen der Gemeinschaft beim Abendmahl: der Balken von oben nach unten ist die Gemeinschaft von Gott mit uns Menschen und der Querbalken zeigt die Gemeinschaft, die wir untereinander haben.

Die Mitte des Kreuzes zeigt noch einmal Brot und Wein, als Zeichen dafür, daß Jesus in unserer Mitte ist, wenn wir Abendmahl feiern.

Die KiBiWo-Kinder dürfen nach dem Gottesdienst ihre Kreuze natürlich mit nach Hause nehmen.

Aber wir haben noch mehr Kreuze: die Kinder haben nämlich ganz viele Kieselsteine mit Kreuzen bemalt und die wollen sie beim Abendmahl-verschenken. Nehmen Sie diese mit als ein Zeichen dafür, dass Gottes Einladung uns allen gilt und erzählen sie davon weiter.

So heißt es auch in unserem nächsten Lied: Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein!

Lied: EG 225/ Kommt, sagt es allen weiter

Dialog Träuble und Säckle mit der Geschichte vom Bäcker

Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast (Liedblatt)

Abendmahlsliturgie:

Hinführung:

Bei Jesus sind wir heut zu Gast.

Er teilt mit uns das Brot und teilt mit uns den Saft.

Jesus lädt alle Menschen ein. Alle sind ihm wichtig.

Keiner ist ausgeschlossen. Keiner muß alleine bleiben.

An seinem Tisch erfahren wir:

Aus Angst und Sorge kann Trost und Zuversicht werden.

Aus Streit kann Versöhnung und Frieden werden.

Aus Einsamkeit kann Gemeinschaft werden.

All das und noch viel mehr will der lebendige Jesus uns schenken, wenn er mit uns Abendmahl feiert.

Präfation:

So werden wir still vor Gott und danken ihm, dass er Jesus nicht im Tod gelassen hat, sondern ihm neues Leben geschenkt hat.

Ja, alle Welt soll Gott loben:
Die Fische und die Vögel, das Meer und die Luft,
Erde und Steine, Tiere und Pflanzen,
Menschen und Engel. Alle Welt soll Gott loben.

Gemeinde singt: Heilig, heilig...

Einsetzungsworte:

Unser Herr, Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte, gab es seinen Jüngern und sprach:
Nehmt und eßt, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut, so oft ihr davon eßt, zu meinem Gedächtnis.
Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmt und trinkt alle daraus.
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das vergossen wird zur Vergebung eurer Sünden. Solches tut, so oft ihr daraus trinkt zu meinem Gedächtnis.

Überleitung zum Vaterunser:

Jesus ist immer bei uns. Ob wir ihn spüren oder nicht.
Ob wir ihn erkennen oder nicht.
Seine Worte klingen in unseren Ohren.
Seine Worte sind es, mit denen wir nun beten:

Vater unser...

Anamnese:

Immer, wenn wir in Jesu Namen das Brot miteinander teilen und einander den Kelch weitergeben, erinnern wir alle Menschen an die Liebe Gottes und an Jesus, wie Er auf die Menschen zugegangen ist und was Er selbst erlebt und erlitten hat.

Wir glauben, dass Jesus immer bei uns ist, ganz besonders, wenn wir miteinander Abendmahl feiern.

Gemeinde singt: Christe, du Lamm Gottes...

Aufforderung:

Bei Jesus sind wir heute zu Gast, weil er uns eingeladen hat.
An seinem Tisch hört die Angst und die Einsamkeit auf.
An seinem Tisch spüre ich, dass Gott mich liebt.
An seinem Tisch lädt Jesus alle ein, die zu ihm kommen und zu ihm gehören wollen.
Kommt, es ist alles bereit.
Schmeckt und spürt, wie freundlich der Herr ist.

Abendmahlsausteilung:

Brotwort: Brot des Lebens

Kelchwort (Saft): Kelch der Gemeinschaft

Schlußspruch in jedem Abendmahlskreis:

„Jesus verspricht: Ich bin bei euch alle Tage.
Das gebe euch Kraft und Mut zum Leben. Amen.“

(Jeder darf sich einen Kieselstein aus der Schale mitnehmen, bevor er wieder an seinen Platz zurückkehrt.)

Mögliche Lieder bei der Abendmahlsausteilung:

Kindermutmachlied /EG 655

Ins Wasser fällt ein Stein /EG 648

Brich mit den Hungrigen dein Brot/EG 420

Dank-/Fürbittgebet:

Wir danken dir, Jesus Christus,
dass du uns zu deinem Abendmahl eingeladen hast.

Wir haben Brot und Saft geteilt.

Wir haben uns von dir mit neuer Kraft beschenken lassen.

Hilf uns, dass wir diese Kraft auch für andere Menschen einsetzen:

Du hast uns unser Unrecht vergeben, deshalb wollen auch wir untereinander die Hände zur Versöhnung reichen und deinen Frieden weitertragen.

Du bist immer bei uns und läßt uns nicht allein, deshalb wollen auch wir aufeinander achten und füreinander da sein.

Du überwindest die Grenzen zwischen Himmel und Erde, deshalb wollen auch wir die Grenzen zwischen uns Menschen durchbrechen und aufeinander zugehen.

Du hast mit uns Menschen einen Bund geschlossen, deshalb wollen auch wir fest zu dir stehen und uns dir anvertrauen.

Sei und bleibe bei uns. Amen.

Lied: EG 170 / Komm, Herr, segne uns

Abkündigungen (mit Dank an KiBiWo-Team)

Segen mit Bewegungen,

abschließend mit: „So segne uns Gott, der Allmächtige: Vater, Sohn und Heiliger Geist.“

Gemeinde singt: 3 x Amen.

Musik zum Ausgang

Verabschieden der Gemeinde an der Kirchentüre

Bei Jesus sind wir heut zu Gast

Bei Je - sus sind wir heut zu Gast, weil er uns ein - ge -
la - den hat. So kom - men wir und bit - ten ihn: Ver -
zeih, wo Un - recht ist ge - schehn! Wir teil - len Brot, wir teil - len
Saft und spü - ren: Gott schenkt neu - e Kraft.

1. Bei Jesus sind wir heut zu Gast,
weil er uns eingeladen hat.
So kommen wir und bitten ihn:
Verzeih, wo Unrecht ist geschehn!
Wir teilen Brot, wir teilen Saft
und spüren Gott schenkt neue Kraft.

2. Bei Jesus sind wir heut zu Gast,
weil er uns eingeladen hat.
Wir reichen uns im Kreis die Hände
und machen unserm Streit ein Ende.
Wir teilen Brot, wir teilen Saft
und spüren Gott schenkt neue Kraft.

3. Bei Jesus sind wir heut zu Gast,
weil er uns eingeladen hat.
Wir wollen neue Schritte wagen
und Gottes Frieden weiter tragen.
Wir teilen Brot, wir teilen Saft
und spüren Gott schenkt neue Kraft.

4. Bei Jesus sind wir heut zu Gast,
weil er uns eingeladen hat
Er sagt: ich lass euch nicht allein,
ich werde immer bei euch sein.
Wir teilen Brot, wir teilen Saft
und spüren Gott schenkt neue Kraft.

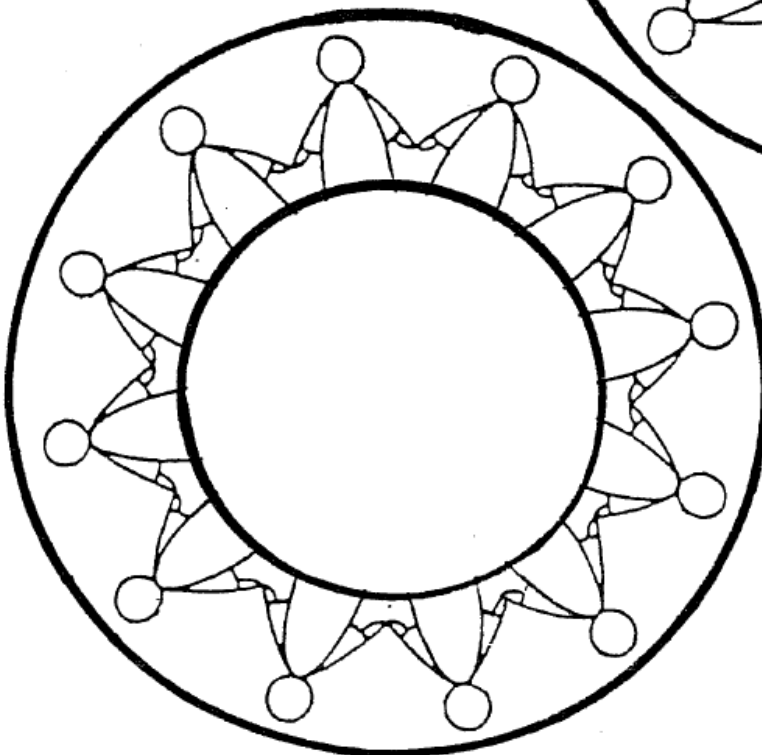
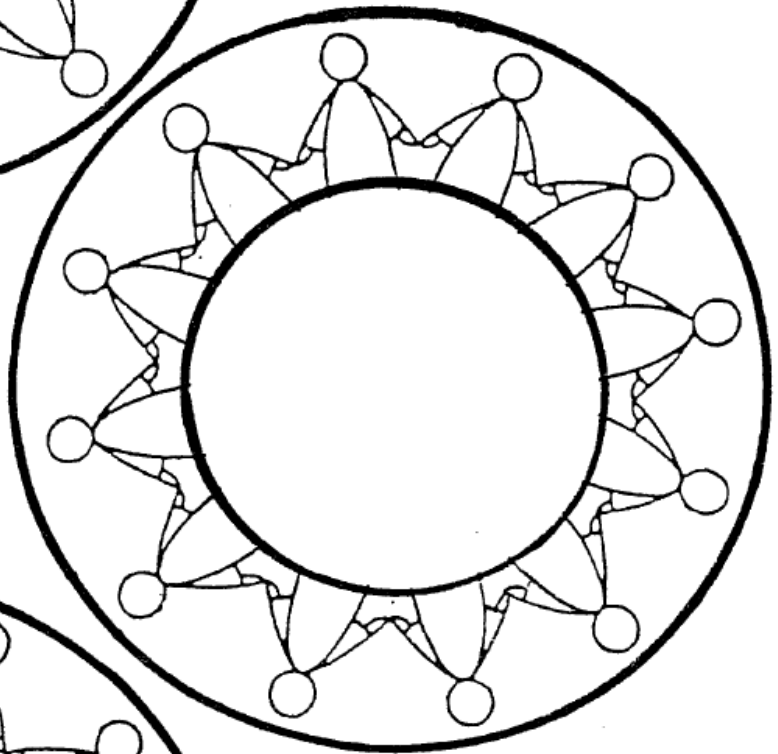
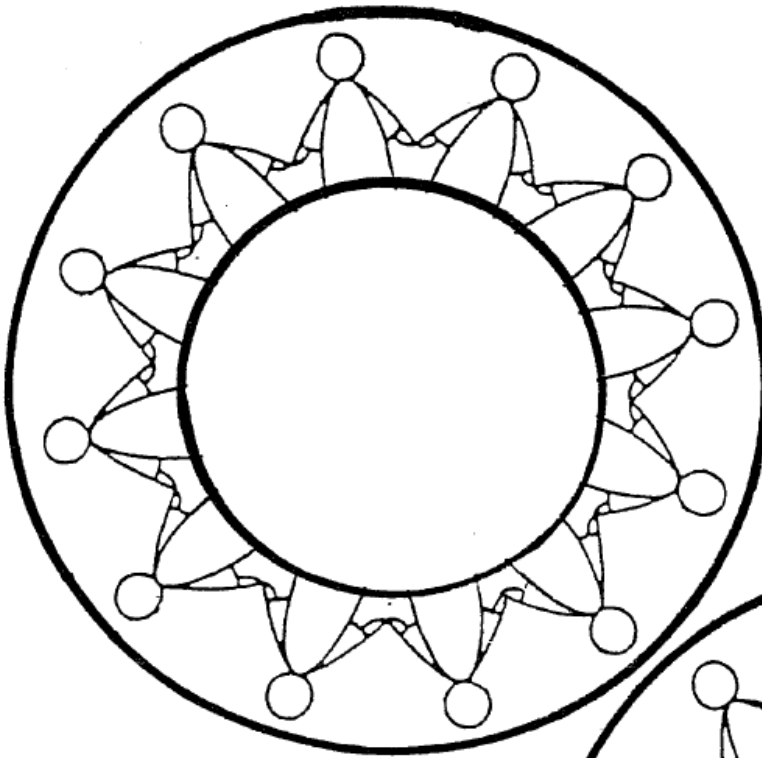
Pressebericht

Brettener Woche, 8.11.2001



„Bei Jesus sind wir *heut zu Gast, weil er uns eingeladen hat!“* So tönte es aus vollen Kehlen, als sich die 55 Kinder der Kinderbibelwoche der evangelischen Kirchengemeinde Bretten in der Stiftskirche trafen, um zusammen mit Träuble und Mehlsäckle über das Abendmahl nachzudenken und sich darauf vorzubereiten. So erlebten sie wie aus dem Zöllner Zachäus durch die Tischgemeinschaft mit Jesus ein ganz neuer Mensch wurde und wie Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal Abendmahl gefeiert hat. Sie hörten wie es nach Jesus Tod und Auferstehung mit dem Abendmahl weiterging und was es für die Gemeinschaft der Christen bedeutet, wenn sie Brot und Saft der Trauben miteinander teilen. Träuble und Mehlsäckle, spritzig dargestellt von Sonja Vogt und Jasmin Beisel, entdeckten mit den Kindern auf heitere Art viele verschiedene Aspekte des Abendmahls. Auch in den Gruppen im Gemeindehaus ging es munter zu: Nach einem reichhaltigen Frühstück wurden Brotkringel gebacken und Kennlernspiele gespielt. Große Puzzleteile wurden so gestaltet, dass am Ende ein Kreuz entstand. Ein Kreuz als Zeichen für die Gemeinschaft von Gott mit den Menschen und die Gemeinschaft der Menschen untereinander im Abendmahl. Höhepunkt der Bibelwoche war der Familiengottesdienst am Sonntag, in dem die ganze Gemeinde zusammen mit den Kindern Abendmahl feierte. Erwartungsvoll und mit leuchtenden Augen standen die Kinder mit ihren Familien um den Altar, um sich mit Brot und Traubensaft stärken und zum Leben ermutigen zu lassen. Dekanin Gabriele Mannich dankte dem KiBiWo-Team und dem Frühstücksteam, die sich unter Leitung von Gemeindediakonin Susanne Betz sehr intensiv und kreativ auf diese Tage vorbereitet hatten.

Vorlage für Namensschilder



Kreuzpuzzle

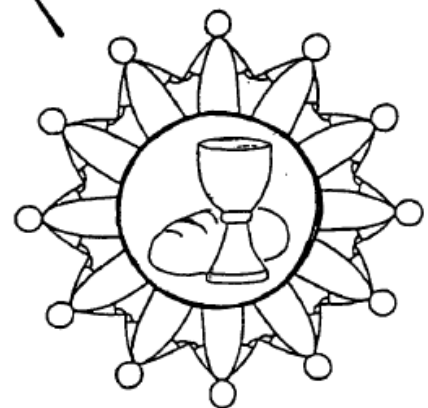
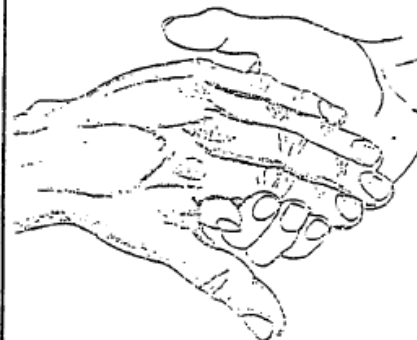
Aus Karton

Größe: A3

1.Tag:
eigener Name (mit
Holzstiften
beschriften und
bemalen)
➤ **Jesus liebt
auch mich!**

3. Tag
Menschen-Collage
(aus Zeitschriften
ausschneiden und
aufkleben)
➤ **Alle sind eingeladen!**

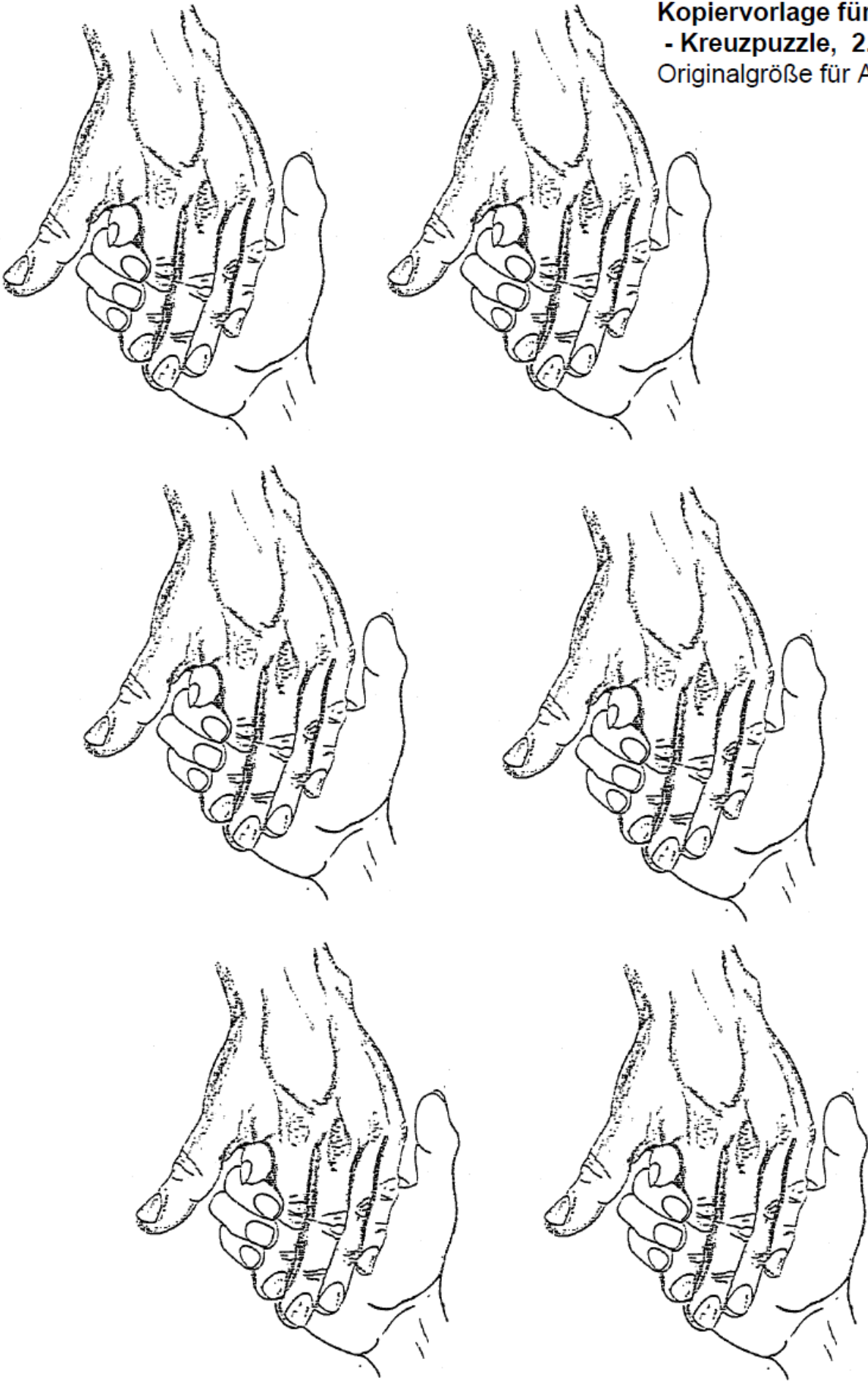
2. Tag
Hände
(Kopie aufkleben)
➤ **Das Abendmahl
verbindet/versöhnt
Menschen**



Mittelkreis
(wird zum
Abschlussgottesdienst
aufgeklebt, verbindet die
Puzzleteile zum Kreuz)
➤ **Abendmahl als Mitte der
christlichen Gemeinde**



**Kopiervorlage für Hände
- Kreuzpuzzle, 2. Tag –
Originalgröße für A3**



**Vorlage für Mittelkreis
des Kreuzpuzzles**

(Originalgröße für A3)

